

**Kreis St. Goarshausen**  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten vierteljährlich 1.50  
Mark. Durch die Post frei  
ins Haus 1.92 Mark.

52. Jahrgang

Magelone schalt, als er sie wieder auf die Erde setzte; sie drohte mit dem Finger und versuchte ein ernstes Gesicht zu machen, aber ihre Blide sagten ihm ganz anderes. 205,20

Nordfriesland. Die Jugend müsse man dem Deutschtum sichern. Oberbürgermeister Dr. Töbjesen-Fleensburg schilderte, wie die die Deutschen von den Dänen drangaliert wurden. Infolge dessen wanderten viele Deutsche aus. Wenn das so fortgehe, so würde das Deutschtum in absehbarer Zeit in Nordfriesland vernichtet sein. Ministerpräsident Dr. v. Bethmann Hollweg erkannte an, daß die Verhältnisse in der Nordmark, infolge der maßlosen Agitation gegen das Deutschtum zur Zeit unbefriedigende sind. Die Regierung habe die Beteiligung offizieller, dänischer Persönlichkeiten an der antideutschen Agitation in Dänemark mit aller Aufmerksamkeit verfolgt und alle zur Kenntnis gelangten Fälle bei der dänischen Regierung zur Sprache gebracht. Die dänische Regierung habe in jedem Falle für Remedur gesorgt. So werde auch weiterhin verfahren werden. Er — der Redner — hege die Zuversicht, daß diese Politik alle Zeit die Zustimmung dieses Hauses finden werde. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein dankte dem Ministerpräsidenten für seine Worte. Ein Teil der Schuld für den Rückgang des deutschen Elementes treffe die Geistlichkeit. An die Spitze der schleswig-holsteinischen Kirchenverwaltung gehöre eine starke Hand. Es folgte die Staatsberatung. Der Berichterstatter, Graf v. Keyserlingk, empfahl die unveränderte Annahme in der Fassung des Abgeordnetenhauses. Minister Dr. Lenzke betonte, daß die Finanzen dauernd gesund wären und bedauerte, auch in diesem Jahre nicht auf die Steuerzuschläge verzichten zu können. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch.

#### Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus stand vorgestern die Novelle zur Besoldungsordnung zur Beratung. Eine Anzahl Anträge brachte über die Vorlage hinausgehende Forderungen betreffend Gehaltserhöhungen, Wohnungsgeldzuschüsse und dergl. für die Beamten. Minister Dr. Lenzke erklärte, daß diese Novelle eine Abänderung der Besoldungsordnung von 1909 bedeute, die einen dauernden Aufwand von 200 Millionen Mark erfordert habe. Diese Besoldungs-novelle erfordere einen Gesamtbedarf von 19,3 Millionen, außerdem bringe sie eine Aufbesserung des Jahrespersonal bei der Eisenbahn, welche 3,4 Millionen erfordere. Die gleichzeitig nötige Erhöhung der Diäten und Reiskosten betrüge ebenfalls mindestens 4 Millionen. Mit dieser Vorlage sei die Regierung an die äußerste Grenze dessen gegangen, was sie verantworten kann. Er bitte dringend diese Grenze nicht zu überschreiten, da sonst die Vorlage für die Regierung unannehmbar werden würde. Er bitte dringend die Besoldungs-novelle unverändert anzunehmen und erklärte, daß der Reichsschatzsekretär im Auftrage der verbündeten Regierungen seine Erklärungen bezüglich der Besoldungs-novelle abgegeben hat, so ändere das nichts. Abg. Dr. Schröder-Cassel (ntl.) meinte, daß nach dem „unannehmbar“ des Ministers gegenüber weitgehenden Forderungen nichts anderes übrig bleibe, als die Vorlage anzunehmen. Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Dr. Borch wurde nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte die Besoldungsvorlage jetzt von der Tagesordnung abgesetzt und die dritte Lesung des Eisenbahnanleihegesetzes vorgenommen.

Gestern wurden in dritter Lesung debattelos verabschiedet die Gesetzentwürfe betreffend: Erweiterung des Geltungsbereichs einer Bestimmung der Allgemeinen Gewerbeordnung; Abänderung über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden; Abänderung des Gesetzes über die Hannoverische Landesfiskalanstalt- und Abänderungen verschiedener Amtsgerichtsbezirke. Bei der folgenden Fortsetzung der ersten Lesung der Besoldungs-novelle wünschte der Abg. Delfs (Vp.) ebenfalls eine möglichst baldige Aufbesserung der gehobenen Unterbeamten und befürwortete den Antrag Aronsohn (Vp.), auf Zahlung fortlaufender Beihilfen an kinderreiche Beamtenfamilien. Ein Schlussantrag machte, nachdem viele Abgg. sich geäußert hatten, der Debatte ein Ende, daß wieder eine sehr erregte Geschäftsordnungsdebatte folgte. Nachdem auch diese geschlossen war, vertagte sich das Haus auf Dienstag, den 9. Juni.

#### Aus Stadt und Kreis.

**Oberlahnstein, den 27. Mai.**

(?) Wettervorhersage nach Weilburger Beobachtung für Donnerstag, den 28. Mai: Noch vielfach trüb mit geringen Niederschlägen, keine Temperaturveränderung, vorwiegend nordöstliche Winde. Eine durchgreifende Änderung der Wetterlage ist infolge einer Verschlechterung im mitteleuropäischen Tiefdruckgebiet für die nächsten Tage kaum zu erwarten.

! Fußwanderung. Die Trommler- und Pfeifer-Gruppe des Jungdeutschlandbundes unternimmt am kommenden Pfingstsonntag und -Sonntag eine Fußwanderung nach Rüdesheim. Kirchgang ersten Feiertag in Kornhofen, zweiten in Niederheimbach; dortselbst Nachtquartier; Ablochen unterwegs. Abmarsch vom Marktplatz Punkt 4 Uhr. — Rückfahrt mit der Bahn. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

(:) Postformulare. Die neuen Formularmuster zu Paketkarten (bisher „Postpaketadressen“) zu Nachnahme-Paketkarten, Nachnahmefaktarten und Postaufträgen sind fertiggestellt. Alle diese Formulare können vom 1. Juli an auch von der Privatindustrie hergestellt werden, sie müssen aber in der Größe, Farbe und Papierstärke sowie im Vordruck mit den amtlich ausgegebenen Formularen genau übereinstimmen. Muster können von den Postanstalten kostenlos bezogen werden. Es empfiehlt sich, daß Privatdruckereien vor der Herstellung jeder Auflage einen Probeabzug der Ober-Postdirektion zur Prüfung ein-senden. Zur Herstellung der Formulare ist Karton der Stoffklasse 4 (beliebig), Festigkeitsklasse 5 (2000 m Reißlänge, 2 % Dehnung, 20 Doppelfaltungen), Verwendungsklasse 6 der Bestimmungen über das von den preussischen Staatsbehörden zu verwendende Papier vom 28. Januar 1904 zu benutzen. Das Quadratmetergewicht des Kartons ist auf 175 g festgelegt. Formulare der bisherigen Art können bis auf weiteres aufgebracht werden. Ferner sind die neuen Formularmuster zu Zahlkarten, zu Nachnahmefaktarten, Nachnahme-Paketkarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte sowie das Muster zum neuen Schiedsbriefumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postfachämtern erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vordruck und, abgesehen von den Schiedsbriefumschlägen, auch in der Stärke des Papiers mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größenverhältnisse und die Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postfachämtern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, daß die Privatdruckereien vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeabdruck dem Postfachamt zur Prüfung ein-senden. Die von der Post bezogenen blauen Zahlkarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmefaktarten mit anhängender Zahlkarte können bis auf weiteres aufgebracht werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmefaktarten mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpaketadressen die Bezeichnung Paketkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare usw. wird Näheres noch bekannt gemacht werden.

!! Das Amt des Erziehers. Unterhaltung vor Kinderohren. Seid vorsichtig mit eurer Unterhaltung vor Kinderohren! Es ist falsch, zu glauben, eine Unterhaltung interessiere ein Kind nicht, weil es nichts davon versteht. Beim Kind ist ja noch alles Nachahmung, gebantenlose Nachahmung sehr oft; es fängt irgendein Wort oder einen Satz auf und wendet sie bei einer Gelegenheit an, wo sie nicht am Platz sind. Man denke an die gefährlichen Plaudermäuler! Aber darum lasse man sich nicht dazu verführen, leise zu tuscheln; dann wird das Kind erst recht aufmerksam und erhört Stücke der Unterhaltung. Man wird es wohl mit geringen Ausnahmen immer ermöglichen können, ungeeignete Gesprächsstoffe solange zu vermeiden, bis Kinder nicht mehr zugegen sind.

!! Luftzug im Weinkeller. Das Krantwerden der Weine kommt in vielen Fällen von der schlechten Luft her, die in vielen Kellern herrscht. Es wurde letzthin von einem Winger berichtet, der viel unter der Erkrankung seiner Weine zu leiden hatte. Er ließ nun in der Tür und in den Mauern einfache Luftlöcher von 20 Zentimeter Höhe und Breite anlegen, durch welche sich der Luftzug durch Schieber leicht regeln läßt. Seitdem hat er nicht mehr zu klagen. Auch hat er das Schönen nicht mehr nötig, da die Weine frisch und perlend bleiben. Auch Bitterwerden und Essigfäulnis sind seitdem verschwunden.

!! Die Nachtigall im Taunus. Allmählich ist die Nachtigall bei uns ein ziemlich seltener Vogel geworden, und es gibt Tausende von Großstädtern, die niemals ihren herrlichen Gesang vernommen. In diesem Jahre scheint die Nachtigall im Taunus besonders häufig zu sein. So kann man in Hofheim in den Abendstunden und manchmal die ganze Nacht hindurch am Kapellenberg die unvergleichliche Sängerin hören, wie sie zwitschert und schlurzt, wie sie pfeift und rollt, kurzum ein ganzes Vogelkonzert zum Besten gibt. Es handelt sich um eine größere Anzahl von Nachtigallen, die ganz wunderbar schlagen. Besonders an den warmen Abenden, wenn Alles schon still ist, hört man die Nachtigall. Zu sehen ist sie seltener. Allmählich wird der Schlag der Nachtigall leiser, um Ende Juni, wenn die Jungen ausgebrütet sind, ganz aufzuhören. Auch aus anderen Taunusorten hört man, daß die Nachtigall häufiger als in früheren Jahren zu hören ist.

(-) Der Bauernhandlās, ein Lederbischen. „Ein Glas Apfelwein und einen Handlās mit Butter!“ Wie oft hört man in unseren Wirtschaften auf dem Lande — so schreibt uns ein Mitarbeiter aus dem blauen Ländchen — diesen Ruf an den Wirt, wenn die Städter auf der Apfelweintour angerückt kommen. „Nix besser als ein Glas guter Altheimer und so ein richtiger und gut ausge-reister Hausmacher!“ sagte mir kürzlich ein Besucher, „das reizt den Appetit und steigert gleichzeitig das Triebbedürfnis und (was die Hauptsache ist) bekommt ausge-zeichnet!“ — Und der Mann hat vollkommen recht. Leider aber werden solche Hausmacher-Handläse nur noch vereinzelt hergestellt. Bei der allgemein eingeführten Milch-wirtschaft (dem täglichen Milchverkauf nach der Stadt) bleibt keine Milch mehr züch und der richtige Bauernlās ist nur noch in ganz bestimmten Haushaltungen zu haben. Daß der Käsestoff, das sog. Kasein, als Bestandteil der menschlichen Nahrung von größter Bedeutung ist, war schon unseren Großeltern bekannt. In der Form von Kasein, so hat schon Viebig wissenschaftlich festgestellt, erhält das junge Tier den Hauptbestandteil des mütterlichen Blutes. Chemisch untersucht, ergibt sich, daß Kasein ein viel grö-ßeres Verhältnis von Knochenerde enthält als Brot, und diese in einer löslichen Form, die fähig ist, jeden Teil des Kör-pers zu erreichen. Kasein befindet sich auch in Bohnen, Erbsen, Linsen, Mandeln, Nüssen und vielleicht in allen Pflanzensäften. Schon daraus allein geht hervor, ein wie wertvolles Nahrungsmittel ein solcher Bauernlās sein muß. In zu starkem Maße genossen, soll er allerdings die Ver-dauung hemmen und in dieser Beziehung dürfte das Sprich-wort ein Stüd Wahrheit enthalten, welches behauptet, daß er „morgens Gold, mittags Silber, abends jedoch Blei für den Magen“ sei. Kleinere Mengen von Käse fördern unter allen Umständen, wie die Erfahrung lehrt, die Verdauung. Der Käse als Nachtlisch dürfte der beste Beweis für diese Behauptung sein.

a Von hier und dort. Der katholische Lehrer Herr Jos. Möhler aus Prath ist nach Geisenheim ver-setzt worden. — Landwirt J. Bröder V. und Elisabeth geb. Bröder zu Dahlheim, Lotse R. Adam Mainz und Eli-sabeth geb. Zell zu Caub haben Wittertrennung vereinbart.

— Dem Tagelöhner Wilh. Hilbrand zu R o c h e r n wurde von Sr. Maj. das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze ver- liehen.

**Niederlahnstein, den 27. Mai.**

! Sonderfahrt zur Kieler Woche und zur Baltischen Ausstellung in Malmö. Die vom Haupt-Ausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deut-schen Flotten-Vereins in Aussicht genommene Sonderfahrt vom 26. Juni bis 3. Juli nach Lübeck, Kiel, Kopenhagen, Malmö erregt in den Kreisen der Mitglieder großes Inter-esse. Aus allen Landesverbänden des Flotten-Vereins sind bereits Anmeldungen eingelaufen. Der Reichskommissar Geheimrat Mathias der Deutschen Abteilung in Malmö wird die Teilnehmer an der Sonderfahrt im Deutschen Hause in Malmö festlich begrüßen. Ausführliche Progam-me mit Kostenberechnung sind auf dem Geschäftszimmer des Haupt-Ausschusses Berlin W. 35, Schöneberger-Platz 30, kostenlos zu beziehen.

**Braubach, den 27. Mai.**

! Kaiser Friedrich und die Marksburg. Auf der Marksburg ist seit diesem Frühjahr wieder eine Bauleitung eingerichtet, welche die letzten Arbeiten für die innere Wiederherstellung der Burg in die Wege leitet. Da-bei haben sich interessante Entdeckungen ergeben: so hat man beispielsweise in dem alten ritterlichen Bierbestall das mit-telalterliche Pflaster aufgefunden und wieder freigelegt. Die alten Invalidenwohnungen im Dachgeschoß des Palas, die sehr verfallen waren, werden wieder eingerichtet und insbe-sondere werden rings um die Burg mittelalterliche Gärten angelegt. Interessant ist im Zusammenhang mit den Be-strebungen der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Bur-gen, die Marksburg völlig wiederherzustellen, die Auffin-dung einer handschriftlichen Tagebuchnotiz des verstorbenen Kaisers Friedrich III., der als Kronprinz von Ems aus am 27. April 1887 die Marksburg besuchte; er schrieb damals in sein Tagebuch: „Die Burg ist die einzige unzerstörte am Rhein; es wäre ein Vergnügen, sie wieder in Stand zu setzen.“ Wie recht die Vereinigung zur Erhaltung deut-scher Burgen hatte, als sie diesem Wunsche des hochseligen Kaisers mit ihren Arbeiten nachkam, zeigt die freudige Auf-nahme, die diese Wiederherstellungsarbeiten in den weite-sten Kreisen der Bevölkerung finden, was sich durch den außerordentlich steigenden Ausflugsverkehr nach der Marks-burg am besten kennzeichnet.

! Unter Nr. 21 ist die Blei- und Silberhütte nun telephonisch anzurufen, die jetzt an die hiesige Ortsammel-stelle angeschlossen ist, während sie früher mit der Oberlahn-stein verbunden war.

! Ein unliebsamer Zwischenfall, der der Komit nicht entbehrte, passierte neulich dem Gich-beamten, der aus Wiesbaden zur Eichung in der hiesigen Turnhalle nach Braubach gefahren kam. Eine Dame, die im selben Abteil mit dem Beamten reiste, vernahm plötzlich ihr Portemonnaie und wußte es durchzusehen, daß ihr Reisegepäck, allerdings ergebnislos, untersucht wurde. Nachträglich traf dann ein Telegramm hier ein, wonach die Dame das Portemonnaie bereits unter dem Teil ihrer Garderobe gefunden hatte, in den ihr das Herz bei dem ver-meintlichen Verlust so rasch geplumpft war!

(§) Schöffensitzung vom 27. Mai. Wegen ge-fährlicher Körperverletzung und Bedrohung ist der Arbeiter W. (früher in Wiffhofen jetzt in Effhofen) angeklagt, er hat sich während einer Tanzbelustigung in Niederbachheim ungebührlich benommen und mit einem Bierglas ein schlagend mehrere Burtschen verletzt. Für diese Rohheit er-hält er eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen und 4 Tagen sowie die Zahlung der Verhandlungskosten. — Der Schäfer S. von Kehlbad ist wegen Inbestörung angeklagt. Er wird freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Angeklagt wegen Körperverletzung sind der Fuhrknecht Br. und Genossen von Braubach. Sie geben beide zu, sich ge-genständig mit Steinen verletzt zu haben. Br. erhält eine Geldstrafe von 3 M und Sch. einen Verweis. Die Kosten fallen ihnen ebenfalls zur Last. — Wegen Uebertretung der Baupolizeiordnung ist A. aus Coblenz angeklagt. Er er-hält eine Geldstrafe von 5 M zuzüglich der Kosten. — Die Privatklage G. gegen Sch., beide aus Camp, wegen Beleidigung wird vertagt.

#### Bermischtes.

\* Frankfurt, 26. Mai. Gestern vormittag war auf dem Feldberg im Taunus heftiges Schneetreiben, sodaß eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke entstand. Das Thermometer sank laut der Frankf. Ztg. bis auf 2 Grad unter Null. In der Mittagszeit wurde es ein wenig wärmer.

\* Frankfurt, 27. Mai. Hier stand ein armer Teufel wegen einer Zechprellerei von 25 Pfennigen vor dem Schöffengericht. Da in anbetragt des niedrigen Betrages die Zurücknahme des Strafantrages möglich war, wenn der betrogene Wirt entschädigt wurde, zahlte, nachdem der gefühlvolle Wirt auf Zahlung bestand, kurzerhand der Rich-ter dem Wirt die 25 Pf. aus der eigenen Tasche und stellte ebenso schnell das Verfahren gegen den armen Kerl ein.

\* Köln, 27. Mai. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern, Dienstag Vormittag 11,20, mit dem Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg Lippe nebst klei-nem Gefolge in der Deutschen Werkbund-Ausstellung ein, wo die Herrschaften von Oberbürgermeister Wallraf und Bürgermeister Mehorst an der Schwelle des Portalbaues empfangen wurden. Herr Mehorst, als der geschäftsfäh-rende Vorsitzende der Ausstellung, übernahm die Führung und geleitete den hohen Besuch zunächst in das Kölner Haus und dann in die Verkehrshalle. Weiter wurden besichtigt das Haus Heimersdorff, das Teehaus, die Ladenstraße, das Osterreichische Haus, der Balthen-Pavillon, das Bremen-Obenburger Haus und das Niederheinische Dorf. Prinz Heinrich bekundete ein überaus lebhaftes Interesse für die Arbeiten der Verbündler und ihrer Gefolgschaft und sich

sch viele Einzelheiten der Ausstellung von Herrn Rehorst erklären. Besondere Aufmerksamkeit widmete er den technischen Abteilungen, z. B. in der Verkehrshalle, wo namentlich die Lokomotiven, Automobile und D-Zugwagen eingehend besichtigt wurden. Nach dem Rundgang fand im Weinrestaurant der Ausstellung ein Frühstück statt, an dem etwa 250 Personen teilnahmen.

\* Paris, 27. Mai. In Süd-, Mittel- und Westfrankreich sind heftige Stürme teilweise mit Schneegestöber eingetreten. Der an den Obsthäusern und an der Ernte angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Eine Anzahl Schiffeboote von Toulon, Cannes und Marseille sind gestrandet, jedoch die Besatzung in allen Fällen gerettet worden. Bei Maccio auf Corsica sind drei Fischerboote verschollen. Alle von einem dort liegenden Unterseeboot angestellten Nachforschungen sind erfolglos gewesen.

### Lufthafahrt.

\*) Prinz-Heinrich-Flug. Den Preis des Deutschen Kaisers erhielt Freiherr von Thüna, den Prinz-Heinrich-Preis Krumpholtz, den Preis des Königs von Bayern von Kleist, der Beobachter des Freiherrn von Thüna, den Preis des Großherzogs von Baden Hauptmann Plagemann, der Beobachter Krumpholtz, den Preis des Großherzogs von Oldenburg Beaulieu, den Preis des Großherzogs von Hessen Hauptmann Geerdh, der Beobachter Beaulieu, Ehrenpreis des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg und Ehrenpreis des Grafen Wedel Leutnant von Buttler, Preis der Stadt Köln Leutnant von Schröder, Preis des Hamburger Landwehr-Offizierkorps Leutnant Bonde und Hantelmann, Preis des bayerischen Kriegsministeriums Leutnant Müller, Preis des Fürsten von Hohenzollern Leutnant Schlemmer, Preis des Fürsten von Dagefeldt König, Preis der Stadt Münster Leutnant Schauburg, Preis der Stadt Hamburg Leutnant von Hildebrand, Preis der Stadt Bremen Leutnant Müller, Preis des Fürsten von Schaumburg-Lippe König, Preis der Stadt Minden Oberleutnant von Beaulieu, Preis des Kreises Minden Hauptmann von Geerdh.

### Sport.

\*) Eine internationale Radrundfahrt soll vom 19. bis 26. September gelegentlich der Wasserflugzeugkonkurrenz Schelde-Maas-Rhein von Brüssel aus für Berufsfahrer aller Länder veranstaltet werden. Da in Holland Straßenrennen verboten sind, würde die Fahrt nur Deutschland und Belgien betreffen. Es sind fünf Etappen wie folgt vorgesehen: 1. Etappe am 19. September: Brüssel-Köln, 200 Kilometer, 2. Etappe am 20. September: Köln-Düsseldorf, mit Absteher durch Norddeutschland, 215 Kilometer, 3. Etappe am 22. September: Düsseldorf-Frankfurt a. M., 375 Kilometer, 4. Etappe am 24. September: Frankfurt a. M.-Lüttich, 335 Kilometer, 5. Etappe am 26. September: Lüttich-Brüssel, 325 Kilometer. An Preisen sind insgesamt 10 000 Fr. vorgesehen.

### Neues aus aller Welt.

\* Der moderne chinesische Grußkomment. Juanshilai, der Präsident der chinesischen Republik, hat vor einiger Zeit, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, in einem amtlichen Dekret dem Volke Chinas mitgeteilt, wie es fortan einander zu grüßen hat. Die Bestimmungen des neuen Zeremoniells lauten: § 1: Zum Gruße wird der Hut gelüftet und der Oberkörper vorgebeugt. § 2: Während der großen offiziellen Zeremonien wird der Hut abgenommen und sich dreimal verbeugt. § 3: Bei gesellschaftlichen Veranstaltungen erfolgt die Verbeugung nur einmal. § 4: Auf der Straße läßt man den Hut, ohne sich zu verbeugen. § 5: Diefem Erlaß unterstehen nicht Offiziere, Soldaten und Mitglieder der Polizei, für die eine besondere Grußform vorgesehen ist. § 6: Der Gruß der Frauen unterliegt den §§ 2 und 3 mit der Einschränkung, daß sie ihren Hut nicht abzunehmen haben. Der drakonische Erlaß des Präsidenten erregt, wie das „Journal des Débats“ berichtet, in Peking große Aufregung; ist er doch nur einer unter anderen, die die gesamte Kleidung und deren Schnitt regulieren und als Tracht zu offiziellen Gelegenheiten je nach dem Anlasse Gehörte, Smokings und Zylinder europäischen Vorbildes als Gesetz vorschreibt.

\* Max und Moritz. Neulich gegen Abend fischte am Rheine eine Dame von auswärts. Sie steckte die Angelrute zwischen die Ufersteine und wanderte sorglos am Wasser entlang. Diese günstige Gelegenheit benutzten die bösen Buben. Flugs hatten sie an der Angel einen Hering befestigt. Als nun die Dame zurückkehrte und die Angel herauszog, strahlte ihr Gesicht vor Freude, endlich etwas gefangen zu haben. Sie zog die Angel vorsichtig näher, doch o Schreck! — es hing ein Hering dran — und die bösen Buben waren weg! — Wer den Schaden hat braucht für den Spott nicht zu sorgen. Jedenfalls haben die Spaziergänger in der Rheinallee sich prachtwoll amüsiert.

\* Charles Didens und seine Kagen. Charles Didens der berühmte englische Schriftsteller war ein großer Tierfreund. Sein ausgesprochener Liebling war eine weiße Kage, die er Wilhelmina genannt hatte. Wilhelminas An-

sehnheit war für gewöhnlich die Küche; als sie aber fühlte, daß ihr ein freudiges Familienereignis bevorstehe, fiedelte sie kurz entschlossen in Didens' Studierstube über, wo sie fünf jungen Kätzchen das Leben schenkte. Die Tierchen wurden natürlich hinausgebracht — Wilhelmina brachte sie jedoch zurück. Abermals trug man sie fort; da schleifte Wilhelmina sie wiederum herbei und legte sie mit bereitem Mien zu Füßen ihres am Schreibtisch sitzenden Herrn nieder. Dieser Klage eines Mutterherzens konnte der Dichter nicht widerstehen. Er befahl, die Kätzchen im Studierzimmer zu belassen, wo Mutter und Kinder sich alsdann häuslich einrichteten. Die jungen Tierchen kletterten die Fenstervorhänge hinauf, sprangen auf den Schreibtisch, spielten Verstecken in den Bücherregalen — kurz, es war das reinste Idyll. Schließlich wurde es Didens aber doch zu viel, und die jungen Kagen wurden weggeschickt bis auf eine, die zwar taub war, aber an Didens' solche Anhänglichkeit zeigte, daß sie ihm auf Schritt und Tritt folgte. Sie hieß im Hause „Des Meisters Kage“ und genoß das Privilegium, auch ferner im Studierzimmer wohnen zu dürfen, während Wilhelmina ihren häuslichen Pflichten wieder in der Küche oblag. „Des Meisters Kage“ pflegte auf einer Ecke des Schreibtisches zu sitzen, während Didens arbeitete. Eines Abends, als der Dichter mitten im besten Schreiben war, verlosch plötzlich die Kerze. Er zündete sie wieder an und benutzte die entstandene Pause, Miese ein wenig zu streicheln, ehe er an seine Arbeit zurückging. Es kam ihm jedoch so vor, als ob die Kage ihn vorwurfsvoll anblickte. Mit einem Male wurde es wieder dunkel — und Didens sah noch gerade, wie die Kage vorsichtig mit der Pfote das Licht auslöschte. Ein leises Miauen und Schnurren verriet, was sie wollte: sie wollte, der Meister solle aufhören zu schreiben und sich mit ihr beschäftigen.

\* Der Bremskeil. Mein Nachbar, der Anton, sonst die friedfertigste Seele der Welt, war in heller Aufregung, fluchte und wettete. Ich war recht erstaunt darüber und bat um Aufklärung. „Hörst du S' nur“, weiter war nichts zu erfahren. Ich horchte denn und verstand grad noch, daß der alte Auscheller an der nächsten Ecke veränderte: „Es werd dro erinnert, daß seit dem ersten Januar jeder Wage mit em Bremskeil versee sei muß bei Vermeidung vo Strafe“. Das war in Hochdeutsch und Sappbau für den alten Lips schon eine Leistung. — „Aha, der „Bremskeil“, da stecke Antons Keger. „Nur für die Autos; ganz elaa (allein) um die Dredinger dreht sich alleweil alles“, turrte er in verbissenem Jörn. Ich verstehe nicht, muß gehen, daß ich öfter unter „langer Leitung“ leide. Da erfahre ich es denn. Ob es wirklich so zutrifft oder der Anton nur nörgelnde Partei ist? Also: Die neue Verordnung ist nur wegen den Autos erlassen. Wenn der Bauer früher seinen Mist ausfuhr oder sonst was, und das Gählen sollte die Höhe hinan mal ausruhen, ward ein Stein unter Hinterrad geschoben. Und da hatte sich dann immer eine schöne Zahl Steine auf manchen Stellen der Straße gesammelt, den Autofahrern zum hellen Keger. Nun solle der Bremskeil die Steine von der Landstraße verdrängen. So hängt dann jetzt am Hinterteil des Wagens an harter Kette ein Holzstück als „Bremskeil“ und wird im Bedarfsfalle unter Rad geschoben. Die Neuerung ist m. E. ja wirklich nicht unpraktisch, nicht immer liegt doch gerade ein Stein zur Hand, aber solche Neuerungen im Gewand von Polizeiverordnungen dürfen doch nun einmal nur mit energischem Widerspruch aufgenommen werden. Und dann auch noch ausgerechnet wegen der Autos, da könnte doch gerade der friedfertigste Fuhrmannsseele die Galle ins Blut gehen. Welt, Anton?

\* Etwas gegen den Fremdwörter-Unsug. Die Fremdwörter spielen in der deutschen Sprache noch immer eine bedeutende Rolle, und wenn man gegen den Fremdwörter-Unsug zu Felde ziehen will, wird gewöhnlich behauptet, daß diese Worte, die meistens einer anderen Sprache entnommen sind, sich durch deutsche nicht wiedergeben lassen. Eine scherzhafte Zusammenfassung will beweisen, daß jedes Fremdwort durch ein deutsches ersetzt werden könne:

Wer sich gereizt fühlt, ist — pikiert,  
Wer einfach stumpf ist, ist — blasiert,  
Wer dumm, beschränkt ist, ist — borniert,  
Und wer da spottet, sich — mokiert,  
Wer teilnimmt, der — partizipiert,  
Wer etwas anträgt — offeriert,  
Wer etwas annimmt — akzeptiert,  
Wer einfach prahlt, der — renommiert,  
Und wer belästigt — molestiert,  
Der, welcher angreift — attadiert,  
Wer sich verschwört, der konspiziert,  
Wer hinterlegt, der — deponiert,  
Wenn einer stutzt, ist er — frappiert,  
Was Eindruck macht, das — imponiert,  
Wer brandmarkt, der — stigmatisiert,  
Wer bloßstellt, der — kompromittiert,  
Nichtet wer ab, ja der — dresseiert,  
Wer sich erregt, ist — echauffiert.

\* Bescheiden. Als die kleine Erna ihre Mutter fragt, warum sie am liebsten am Fenster sitze, antwortet die Mutter: „Ich muß Menschen sehen, und wenn es auch nur ein Hund ist!“

| Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 26. Mai. |      |              |          |      |              |
|--------------------------------------------------|------|--------------|----------|------|--------------|
| Konstanz                                         | 4,24 | gestern 4,00 | Bingen   | 2,58 | gestern 2,55 |
| Hanningen                                        | 3,00 | gestern 2,41 | Rheingau | 3,28 | gestern 3,14 |
| Hehl                                             | 3,65 | gestern 3,13 | Gaub     | 2,89 | gestern 3,88 |
| Strasbourg                                       | 3,55 | gestern 3,25 | Coblentz | 2,73 | gestern 3,76 |
| Mannheim                                         | 4,52 | gestern 4,44 | Köln     | 2,76 | gestern 2,80 |
| Mainz                                            | 1,78 | gestern 1,81 | Weilburg | 1,26 | gestern 1,20 |

### Bekanntmachungen.

Nachdem das im Herbst 1913 von der 1. Wählerabteilung auf eine sechsjährige Wahlperiode gewählte Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung Herr Sanitätsrat Dr. Eduard Schnell gestorben, ist eine Ersatzwahl auf die Restdienstperiode erforderlich geworden. Zur Vornahme dieser Ersatzwahl wird hiermit für die 1. Wählerabteilung Termin auf

**Dienstag, den 2. Juni d. J., vormittags von 11 Uhr bis 11<sup>1/2</sup> Uhr** anberaumt.

Wahllokal ist der Rathausaal. Die stimmungsfähigen Bürger der 1. Wählerabteilung werden zu diesem Wahltermine mit dem Anfügen eingeladen daß zur 1. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, die 769 Nr. 98 Pfg. und mehr an direkten Staats- und Gemeindesteuern entrichten. Oberlahnstein, den 15. Mai 1914.

Der Magistrat: Schüh.

**Der Holzabfuhrweg im Distrikt Picket 65** ist von heute ab wieder dem öffentlichen Verkehr freigegeben.

Oberlahnstein, den 25. Mai 1914. Der Magistrat.

### Die Geschäftsläden

dürfen am Samstag vor Pfingsten bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

### Das Befahren der Forstbachstraße

bergab mit Fahrrädern wird hierdurch polizeilich verboten. St. Goarshausen, den 23. Mai 1914.

### Die Polizeiverwaltung.

Bei der Gemeindeverwaltung zu Camp a. Rh. können

### zwei junge Leute als Volontäre

eintreten. Nach Beendigung ihrer Ausbildung kann eine geringe Vergütung gewährt werden. Schreibgewandte Leute mit guter Schulbildung wollen sich bei der unterzeichneten Stelle melden.

Camp, den 26. Mai 1914.

### Das Bürgermeisteramt.

### In der Straffache

gegen den Johann Nikolaus, 48 Jahre alt, katholischer Religion, Dekorationsmaler in Bielefeld wegen Unterschlagung pp. hat das königliche Schöffengericht in St. Goarshausen am 7. Mai 1914 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung pp. schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zugleich wird dem beleidigten Gendarmeriewachmeister Lampert zu Camp die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils, soweit die Beleidigung in Frage kommt, einmal binnen 4 Wochen nach Zustellung einer mit der Befugnisung der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des Urteils im „Lahnsteiner Tageblatt“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Die Nichtigkeit der ausgemachten Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. St. Goarshausen, den 22. Mai 1914.

Fischer, Aktuar,

als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Pianos und Flügel

Bei Anschaffung eines Instruments verlange man Katalog der größten Piano- und Flügelfabrik am Rhein

**C. Mand, Coblenz** Schlingstraße 36



16fache Hoflieferungen. 33 erste Preise, über 54 000 Instrumente im Gebrauch. Die Firma liefert jährlich über 4000 Pianos und Flügel eigener Fabrikation von Mk. 570.— an gegen Kassa oder bequeme Monatsraten (Beachte erhalten Vorzugs-Rabatt), wo nicht vertreten, direkt an Private.

Für Kenner preiswert und überbieten in gesangreichem Ton, Material und Arbeit. Empfehlungen durch erste Künsler. — 400 Arbeiter. —

### Geschlechts-, Haut- u. Beinleiden

(Kräheheilung in 18 St.) Behandl. v. Krampfadern, offenen Füßen, Beinschwellen, Venenentzündung, trock. und nass. Flechten und ähnl. Haut- und Beinl., ohne Berufshilfe, Blasenl., nervöse Schwäche, Syphilis, auch ohne Einspritz. Kräuteruren, Blutuntersuchung nach Dr. Wassermann.

**Hch. Specht, Heil-Institut, Coblenz, Burgstr. 61.**

— Telefon 1824. —

Sprechst. 9-12, 3-6, 8-9, Sonntags 9-12, 2-4 Uhr.



### Köln - Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrt

Unser Sommersfahrplan ist seit Mittwoch, 20. Mai von allen Stationen aufgenommen und werden die Fahrten zu Berg ab Köln von 19. Mai cr ab ausgeführt.

Illustrierte Taschensfahrpläne werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos abgegeben.

## Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Decker's Backpulver „Bacdin“ verwendet. (Der Name „Bacdin“ ist gesetzlich für Dr. Decker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

### Dr. Decker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Decker's „Bacdin“ 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sultane, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacdin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sultane, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

### Dankjagung.

Für die so zahlreiche Beteiligung und die liebevollen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer nun Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Witwe Frau

**Christine Landsrath geb. Geul**

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Gleichzeitig erfüllen wir die traurige Pflicht, alle unsere Verwandten, Freunden und Bekannten von einem weiteren Sterbefall in unserer Familie in Kenntnis zu setzen. Heute früh verschied nämlich im Mutterhause der Armen Dienstmagd Jesu Christi zu Dernbach auch unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Schwester Maria Majola**

in der Welt **Katharina Landsrath**

nach langem, schwerem, mit göttlicher Geduld ertragenem Leiden im Alter von 37 Jahren.

Die Beerdigung findet in Dernbach am Freitag vor-mittag statt

Es bitten um stille Teilnahme

**Geschwister Landsrath und Angehörigen.**

Oberlahnstein und Dernbach, den 27. Mai 1914.

Große Helgoländer  
**Schellfische**  
kleine Backschellfische  
und Cablian  
empfiehlt  
**Wilh. Froembgen.**

Neue  
**Matjes-Heringe**  
sowie neue  
**ital. Kartoffeln**  
empfiehlt  
**Wilh. Froembgen.**

Starke pikante  
**Gellerie- und Blumen-**  
kohlplanzen  
sowie alle anderen Sorten  
Gemüsepflanzen zu haben  
**Gärtnerei Fressel.**

**Fuhrunternehmen.**  
Erlaube mir einem geehrten  
Publikum mitzuteilen, daß ich  
mir ein Fuhrwerk zugelegt habe  
und halte mich zur  
Ausführung von Fuhrren  
aller Art mittels Rolle,  
besonders f. Möbeltransporte  
bestens empfohlen.  
**Mart. Bang, Burgstr. 6.**  
5-10 M. u. mehr im Hause tägl.  
zu verb. Postl. genügt  
**H. G. Hirsch, Hamburg 5.**

Frische  
**Güßrahmbutter**  
per Pfund Mk. 1.30  
empfiehlt  
**Wilh. Froembgen.**

**Alle Maler- und**  
Anstreicherarbeiten  
werden gut und zufriedenstellend  
ausgeführt. Maler- und Anstrei-  
dergeschäft **Witwe Schäfer,**  
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 7.

**Penj. Beamter**  
für Vertrauensposten  
gesucht. Anfangsgehalt Mk.  
100.—. Gest. Offerten sub.  
F. P. D. 995 an Rudolf  
Möffe, Frankfurt a. M.

Abgeschlossene  
**4 Zimmerwohnung**  
mit Mansarde zum 1. Juli zu  
vermieten **Burgstr. 22a.**

Schöne geräumige  
**Zweizimmer-Wohnung**  
nebst Küche zum 1. Juli zu verm.  
Niederlahnstein, Emserstraße 54.

**1 Kuchentisch, eis. Ein-**  
derbettstelle, Petroleum-  
ofen 6 fl. und feid. Tragkissen  
mit Krone zu verkaufen  
Niederlahnstein, Büchsen 7 I.

**Tüchtiges Dienstmädchen**  
für sofort gesucht von  
**Frau Jean Engel, Braubach.**

## Fröhliche Pfingsten

haben Sie  
wenn Sie Ihren Zigarren- u. Zigarettenbedarf  
im ersten und größten Spezial-Zigarren-Etagen-Geschäft  
nur **Löhrstraße 89, 1. Etage, kein Laden,**  
gegenüber der Herz Jesu Kirche, einkaufen.

Dort finden Sie, was Sie suchen, hunderte von Sorten, her-  
vorragender Qualitäten, leicht und kräftig, in den Preislagen  
von 25 bis 3000 Mk. das Tausend. Diese Sorten werden auch  
in einzelnen Kisten und 10 Stückweise zum Millepreise abgegeben.

Nur **Löhrstraße 89, 1. Etage. Kein Laden.**

Prompter Versand. Fernsprecher 559.

Haltestelle der Straßenbahn nach allen Richtungen.

**J. Backhaus, Coblenz.**

Wegen Auflösung unseres Geschäftes  
suchen wir für unser  
**Bureaufräulein,**  
gewandt im Stenographieren und  
Maschinenschreiben, sowie vertraut  
mit sämtlichen Bureauarbeiten,  
per 1. Juli passende Stellung.  
Angebote unter **Z. G. N.** an die Exped. d. Bl.

Eine oder zwei größere  
**Waschbütten**  
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die  
Exped. d. Bl.

**Jagdflinte**  
(Zentralfeuer) gut erhalten ist  
billig zu verkaufen.  
Wo, sagt die Expedition.

Die beliebtesten  
**Sarzkäse**  
per 5 Stück 10 Pfg. empfiehlt  
**Wilh. Froembgen.**

**Uhren und Gold-**  
waren empfiehlt  
**Erich Grewe, Eaub a. Rh.**  
Große Auswahl Billigste Preise

Ein tüchtiges  
**Lehrmädchen**

mit guter Schulbildung aus  
achtbarer Familie, nicht un-  
ter 15 Jahren, für mein Ma-  
nufaktur-, Kurz- und Mo-  
dewarengeschäft gesucht.  
Oberlahnstein.

**Jacob Rüdell.**

## Reklame-Tafel

für Hotels, Restaurants, Gasthöfe und Sommerfrischen.

Erscheint wöchentlich von Mai bis Oktober.

Oberlahnstein.  
**Restauration**  
**Zum Vater Rhein**  
An der Anlegestelle der Dampfschiffe  
und der Staatsfähre gelegen.

**ff. Biere. gute Weine.**  
Gut bürgerl. Mittagstisch.  
Schöne schattige Gartenanlagen.

**Waldwirtschaft**  
**„Aspich“**  
— nahe bei Oberlahnstein. —  
Bes.: Fr. Jos. Jahn.

Schönster Ausflugsort durch das Gren-  
bachthal oder über den Bergweg.  
**Wein Bier Kaffee Milch.**  
Gute Küche.

**Restaurant**  
**„Wolfsmühle“**  
Beliebter Ausflugsort.  
Herrlich gelegen direkt an der Lahn  
schöner schattiger Garten, geräumige  
Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.  
Gelegenheit zum Gedeihen und Freibad.  
empfiehlt

**A. Faust.**

**Waldwirtschaft**  
**„Forstmühle“**  
nahe bei Braubach.  
Besitzer: H. Burkhard.

Schönster Ausflugsort von Braubach in  
40 Minuten zu erreichen.  
**Wein Bier Kaffee Milch.**  
Gute Küche.  
Vereinen u. Ausflüglern bestens empfohl

**Restaurant Waldfrieden**  
im wundersch. **Schweizertal**  
romantischen  
zwischen Mieden und Fröcht gelegen.  
Idyllischer ruhiger Waldauenthal.  
on Fröcht, Braubach u. Oberlahnstein  
Forsthaus bequem zu erreichen.  
Pension von 3.50 Mk. an.  
Bekannt gute Speisen und Getränke.  
**Julius Wolf.**

**Niederlahnstein.**  
**Restaurant**  
**Schweizerhaus**  
Schönster Aussichtspunkt am  
Rhein.  
Reine Weine — Flaschenbier  
bekannt guter Kaffee.  
**C. Boost.**

**Waldwirtschaft**  
**Schmittenhöhe.**  
Besitzer: C. Hillesheim.  
Sehr beliebter Ausflugsort  
m. schöner Aussicht a. d. Rhein  
und Umgebung.  
Von Niederlahnstein durch das Ruppert-  
thal und von Pfaffendorf durch das  
Cyrillustal bequem zu erreichen.

Braubach a. Rh.  
**Först's**  
**„Hotel Kaiserhof“**  
empfiehlt sein  
schönes Gartenrestaurant

**Schöne Terrasse.**  
Große Räume zur Abhaltung  
von Familienfestlichkeiten.  
**Kaffee. Kuchen. Bowle.**  
Sehr preiswürdige  
**Rhein- u. Mosel-Weine**  
**Diners und Soupers.**  
**Bierkeller.**

**Braubach.**  
**Hotel Hammer.**  
Telefon 3. Telefon 3.  
Familien-Pens. Eigene Metzgerei  
:: Gute Weine. ff. Biere ::  
Vorzügliche Küche.  
Herrliche Aussicht auf die  
Marksburg.  
Station für Bahn u. Dampfschiffe

**Braubach.**  
**Hotel Rheinischer Hof**  
Bes.: Fritz Nowack. Telef. 15  
Vollständig neu renoviert.  
Tägl. große Kaffeerestaurant,  
auch für Gesellschaften pp.  
Exqus. Küche. Natur. Weine  
Münchener Löwenbräu.  
Logis 1.50. Pension 4.— Mk.

**Marksburg** bei Braubach  
am Rhein.  
Ein Juwel mittelalterl. Baukunst.  
Trauliche Burgschenke, von dort  
herrlichen Blick auf den Rhein u.  
Nebentälern. Gute Küche. Reine  
Weine. Eierspeise z. jed. Tageszeit  
Diners auf vorherige telefon. Bestellung.  
Burgwirt: **Peter Willems.**  
Fernspr. Nr. 6, Amt Braubach.

**Braubach.**  
**Restauration**  
**„zur schönen Aussicht“**  
Telefon 9. Telefon 9.  
Besitzer: F. Merx, Wwe.  
Familien-Pens. Eigene Bäckerei.  
Gute Weine. ff. Biere. Gute Küche.  
Herrliche Aussicht auf den Rhein.  
Schöner Saal für Gesellschaft u. Vereine  
Sammelpunkt der Schiffer.

**Braubach.**  
**Metzgerei und**  
**Weinwirtschaft**  
**Chr. Volk, Marktplatz.**  
Hält sich bestens empfohlen.

**Hotel „Einhorn“ Oberlahnstein**  
vormals „Weller's Hotel Einhorn“, Besitzer: Willi Winter.  
Erstes Haus am Platze. Gegenüber dem Bahnhof Telefon 71.  
Anlegestationen der Rheindampfer und Staatsfähre nach Capellen-Stolzenfels  
in nächster Nähe.  
Bäder im Hause. Schöne Fremdenzimmer. Elektr. Licht.  
**Weinrestaurant. — Große Terrasse. — Bierrestaurant.**  
Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Frühstück, Mittagessen, Abendessen.  
Breakfast, Dinner, Supper. Petit déjeuner, Diner, Souper.  
Station des Allgem. deutschen Auto-Klub.

**Restaurant Heilquelle, Oberlahnstein.**  
Telephon 103. 7 Minuten von Bahnhof und Dampferanlegestelle  
an dem neuen Bergweg nach Eins gelegen.  
Schöne Aussicht nach dem Rhein. Geschlossene Terrasse. Saal mit Bühne.  
**ff. Biere. — gute Weine. — bekannte Küche.**  
Fremdenzimmer. — Pension von Mk. 4.— an. Vereinen und  
Ausflüglern empfohlen.  
**Gustav John, neuer Besitzer.**

**Niederlahnstein.**  
**Hotel „Zum Bahnhof“**  
Fernspr. 84. Besitzer: H. Mäldner.  
**ff. Biere. — Weine. — Gute Küche.**  
Fremdenzimmer. — Pension.  
Reisenden bestens empfohlen.  
Stallung vorhanden.  
— Veranda und schattiger Garten. —

**Friedrichsseggen.**  
**Restauration Höhn**  
Neu eröffnet. Direkt am Bahnhof gelegen.  
**Helle und dunkle Biere. Gute Weine.**  
**Vorzügliche Küche.**  
— Schöne Fremdenzimmer — Pension. —  
Separate Zimmer mit Klavier.

**Arnsteiner Klostermühle u. Dependence**  
„Villa Talfriede“. Rest.-Pension und Sommerfrische.  
Stat. Oberhof a. d. Lahn, 5 Min. v. Bahn. Idyllisch am  
Eingang des romant. Dörsbach- und Jammertales, zu Füßen des  
herl. Klosters Arnstein (der Perle der Lahn) gelegen. Vorzügl.  
Verpfleg. Zivile Preise. (64 Betten). Von Touristen und Ver-  
einen bevorzugt. Stets lebende Forellen. Wellenbad, Warmbad,  
Douchen. Vor- und Nach-Saison Preisermäßigung.  
Tel. Amt Nassau 27. **Richard Köhler.**

**Horchheim.**  
**„Altenberger Hof“**  
Besitzer: G. Sauder.  
Herrlich auf dem Berge gelegen, mit  
schöner Aussicht auf Rhein und Um-  
gebung. — In 15 Minuten von der Halte-  
stelle der Straßenbahn Horchheim-  
Pfaffendorf zu erreichen.  
**ff. Bier. — Gute Weine.**  
Bekannte Küche.  
Vereinen u. Ausflüglern bestens empfohl.

**„Kratzkopfer Hof“**  
bei Pfaffendorf.  
Haltestelle der Straßenbahn.  
Restaurations, herrlich gelegen,  
Lohnender Ausflugsort durch  
das Bienhorntal oder Ruppert-  
tal bequem zu erreichen.  
**Wilh. Seel.**

**Wirtschaft**  
**Zum Dinkholdertal.**  
1/2 Stunde von Braubach entfernt.  
Herrlich gelegen am Ausgange  
des Dinkholdertales.  
Prachtv. Aussicht auf den Rhein.  
**ff. Weine und Biere.**  
**Kaffee — Milch.**

**Osterspai a. Rh.**  
**Restauration**  
**J. A. Müller Wwe.**  
hält sich Ausflüglern und Erho-  
lungsbedürftigen best. empfohlen.  
Schöner schattiger Garten  
direkt am Rhein gelegen.  
— Tanzsaal — Kegelbahn —  
Reine Weine. Vorzügl. Küche.

**Camp a. Rh.**  
**Gasthaus**  
**Zum Rheinischen-Hof**  
Direkt an der Anlegestelle der  
Köln-Düsseldorfer Dampfschiffe.  
Bäckerei. Café. ff. Weine  
und Biere.  
Fremdenzimmer. Gute Küche.  
Besitzer: C. Köhler.

**St. Goarshausen.**  
**Zum deutschen Haus**  
am Bahnhof. — Telefon 17.  
**Restaurations. Eig. Metzgerei**  
**Mittagstisch.**  
Schöne nach dem Rhein gelegene  
Fremdenzimmer.  
— Große Rheinterrasse. —  
Selbstgez. Weine. Vorzügl. Mainzer Bier  
Pension zu mäßigen Preisen.  
Besitzer: **Ernst Deinert.**

**„Zum Mühlenchen“**  
**Boppard a. Rh., Mühltal 3.**  
Herrlich schattig. Garten mit gedeckten  
Hallen und neuerbautem Tanzsaal.  
Für Vereine und Touristen bestens  
empfohlen.  
**la Weine eigener Kelterung.**  
Versand in Flaschen und Gebinden.  
Fremdenzimmer. Pension.  
Inhaber: **A. Chr. Staaden.**  
Weinbergbesitzer.

**Spay a. Rhein.**  
**Gasthof z. Anker**  
Station vor Boppard.  
In herrlicher Lage direkt am  
Rhein mit schöner Gartenlaube.  
**Gute Weine. — ff. Biere**  
**vorzügliche Küche.**  
Pension. Fernruf Boppard 296.  
**Wwe. J. Rindsfüsser.**

**Rhens.**  
**Winzer-Haus**  
Direkt am Bahnhof gelegen.  
Reine Weine. — Gute Küche.  
Schöne Terrasse mit Aussicht  
auf den Rhein.  
— Dampferanlegestelle. —

**„Zur Kripp“**  
10 Min. von Capellen-Stolzenfels  
Herrlicher Aufenthalt direkt am  
Rhein.  
**Kaffee und Kuchen in bester**  
**Güte.**  
— Eigene Weine. —  
Bekannt gute Küche.  
**Franz Brettschneider.**

**Capellen-Stolzenfels.**  
**Hotel Belle vue**  
Telephon 1090  
Besitzer: **Carl Schad.**  
Zimmer von 2 M. Pension von 5 M. a. n.  
Glatterrasse schattiger Garten in Park.  
Säle für Vereine und Gesellschaften.  
Jeden Sonntag Konzert.

**Weinrestaurant**  
**Winzer-Verein**  
**Capellen-Stolzenfels.**  
Gegenüber dem Bahnhof.  
Anerkannt gute Weine. — Kaffee.  
— Gute bürgerliche Küche. —  
Freundliche Lokalitäten. Aussicht auf  
den Rhein. Den Besuchern von Stolzen-  
fels und Vereinen bestens empfohlen.

**Coblenz.**  
**„Altes Brauhaus“**  
(gegründet 1869)  
am Entenpfuhl, Braugasse 4  
Altbekanntes renomiertes  
Bierlokal  
— Königsbacher Bräu. —  
Gute bürgerliche Küche.  
**Jean Knieper.**

**Coblenz.**  
**Gasthaus z. Schifferhaus**  
Telefon 1118. Telefon 1118.  
7 Weissergasse 7  
Altbekannt gutbürgerl. Haus.  
Reine Weine Königsb. Bier.  
Gute Küche. — Gutes Logis.  
Besitzer: **C. Teusch.**

**Coblenz.**  
**Restauration**  
**Ph. Hartmann**  
1/2 Ltr. Schultheiss-Lagerbier  
15 Pfg.  
Anerkannt vorzügl.  
Küche.

**Coblenz.**  
**Kronprinz-Automat**  
**Hotel-Restaurant**  
**„Zum Kronprinzen“.**  
Bes.: **Ernst Springer.**